

35. Französische Filmtage 2018

SCHULKINO



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie bereits angekündigt, möchten wir Ihnen auch in diesem Jahr fünf aktuelle Produktionen des frankophonen Kinos ans Herz legen, die Sie – unterstützt durch unsere Unterrichts Anregungen – gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern während der 35. Französischen Filmtage im Kino entdecken können.

Zu dem Angebot gehören wie immer vier Bestandteile:

1. Schulvorstellungen, die von Montag, den 5. bis Mittwoch den 7. November 2018, also unmittelbar nach den Herbstferien, in Stuttgart, Tübingen, Reutlingen, Rottenburg und Bad Urach stattfinden.
2. Unterrichts Anregungen zur Vor- und Nachbereitung, die ab dem 15. Oktober 2018 unter dem Link <http://franzoesische.filmtage-tuebingen.de/filme/schulkino/> zum Download zur Verfügung stehen.
3. eine unkomplizierte Anmeldung über ein Online-Formular auf der Homepage oder direkt beim Festivalbüro (E-Mail: info@filmtage-tuebingen.de, Fax: 07071/569696) und
4. ein reduzierter Eintrittspreis von 4,00 EUR (Stuttgart: 4,50 EUR).

Viel Freude mit und an folgenden Filmen wünschen Ihnen

Ricarda Luser-Schrader, Beate Nonhoff, Friderike Ulmer und das Filmtage-Team

LE DOUDOU (ab Klasse 7, OmeU)

von PHILIPPE MECHELEN und JULIEN HERVÉ

Frankreich 2017 (82 min)

Dienstag, 6.11.2018: 10:30 Uhr, Kino Museum Tübingen

Mittwoch 7.11.2018: 10:30 Uhr, Cineplex Reutlingen + 10:30 Uhr Kino Delphi Stuttgart

Aéroport Paris-CDG. Das heiß geliebte Kuscheltier der kleinen Jeanne verschwindet, und Papa Michel hängt sogleich eine Vermisstenanzeige samt Finderlohn aus. Dies ruft den schlitzohrigen Flughafenangestellten Sofiane und seinen Kumpel Alex auf den Plan, die allerdings nicht so leicht an das schnelle Geld kommen, wie sie gedacht hätten. Eine turbulente und urkomische Verfolgungsjagd beginnt, die Michel und Sofiane manch unerwartete Begegnung mit mehr oder weniger schrägen Typen in und um Paris verschafft.

Philippe Mechelen, einer der beiden Regisseure, beschreibt treffend, warum *Le Doudou* jedoch viel mehr zu bieten hat als eine Abfolge von witzigen bis klamaukigen Szenen: *À travers cette quête, nous voulions évoquer un autre sujet plus profond qui est celui de la famille. En fait, dans le film, le doudou passe de main en main : il y a l'idée de la transmission, de l'héritage, à travers des rencontres avec des enfants, des adultes, des personnes âgées.*

Fazit aus didaktischer Sicht: Neben „Familie“ können auch die Themen „Stereotype“, „soziale Unterschiede“ sowie „Identitätsfindung“ und „Erwachsenwerden“ mit den Schülerinnen und Schülern beleuchtet werden.

Und selbstverständlich lädt dies spritzige Buddy-Movie geradezu dazu ein, französischen Humor zu entdecken, der in *Le Doudou* mal auf Wortwitz basiert, aber sich noch viel häufiger in Form von Situationskomik, Running Gags, Slapstick und Charakterkomik präsentiert.

So haben auch jüngere Schülerinnen und Schüler, für die ein französischer Film mit englischen Untertiteln vermutlich eher ungewohnt ist, keine Mühe, dem Film zu folgen und werden sich vermutlich köstlich amüsieren.

MONSIEUR JE-SAIS-TOUT (ab Klasse 7, voraussichtlich mit Gast)

von FRANÇOIS PRÉVOT-LEYGONIE und STÉPHAN ARCHINARD

Frankreich 2018 (99 min)

Montag, 5.11.2018: 18:00 Uhr, Kino Museum 1 Tübingen

Dienstag, 6.11.2018: 10:00 Uhr, Kino Delphi Stuttgart + 10:30 Uhr, Cineplex Reutlingen

Mittwoch, 7.11.2018: 10:30 Uhr, Kino Museum Tübingen + 13:30 Uhr, Forum22 Bad Urach

Vincent, 35 Jahre alt, ehemaliger Fußballprofi, verletzungsbedingt inzwischen aber Jugendtrainer, freut sich auf den nächsten Lebensabschnitt: Ein lukrativer Trainer-Vertrag wird ihn nach Peking führen. Mitten in die Vorbereitungen platzt Léo, 13 Jahre, Vincents einziger Neffe, von dessen Existenz er aufgrund eines Zerwürfnisses mit der Familie nicht wusste. Vincent sieht sich gezwungen, Léo für kurze Zeit aufzunehmen, aber dieser verhält sich merkwürdig: Blicken weicht er aus, redet, falls überhaupt, viel zu schnell und – der größte Affront überhaupt! – hält selbst die legendärsten Spiele der Champions League für eine besonders primitive Art des Schachspiels. Schließlich klärt Mannschaftsärztin Mathilde den unwissenden Vincent über Asperger-Autismus und somit über die Besonderheit seines Neffen auf:

Pour résumer très grossièrement, c'est un Martien en visite sur Terre. Il arrive d'une autre planète et il ne comprend rien à notre fonctionnement. [...] Il n'aime pas qu'on le touche. Il ne ment jamais. [...] Que peut-il faire ? Ou bien il est lui-même, mais dans beaucoup de cas il sera incompris, rejeté, maltraité parfois. Ou bien il nous imite pour tenter de passer inaperçu, être tranquille, ce qui est son objectif principal.

Fazit aus didaktischer Sicht: Ähnlich wie in den Filmen *Intouchables*, *Patients* oder so manch anderen erfolgreichen französischen Produktionen der letzten Jahre zeigt *Monsieur Je-sais-tout* einfühlsam und zugleich ausgesprochen humorvoll, wie Menschen Barrieren abbauen könn(t)en. Dabei steht das Handicap des jungen Léo genauso wenig im Vordergrund wie das raubauzige, oft auch unangemessen aggressive Verhalten von Vincent. Denn letztlich geht es um unterschiedliche Welten, die aufeinanderprallen und sich – zumindest in Teilen – annähern: Fußball und Schach, jung und alt, Frankreich und China, „neuro-typisch“ und „neuro-atypisch“, um nur einige wichtige zu nennen. Und genau deswegen ist der Film sehenswert für Schülerinnen und Schüler aller Niveaus, von A2 bis zum Abitur.

JUNIOR MAJEUR (ab Klasse 9)

von ÉRIC TESSIER

Kanada 2017 (115 min)

Dienstag, 6.11.2018: 10:00 Uhr, Kino Museum Tübingen

Mittwoch, 7.11.2018: 10:00 Uhr, Cineplex Reutlingen + 10:00 Uhr, Kino Delphi Stuttgart

Die beiden 18jährigen Freunde Janeau Trudel und Joey Boulet spielen im gleichen Hockeyverein in der Top-Juniorenliga von Quebec (*Ligue de hockey junior majeur du Québec*) und streben eine Laufbahn als Profispieler an. Aus Angst, seine Popularität und seine Sportkarriere zu gefährden, versucht Janeau nach einem Autounfall sein eigenes Fehlverhalten auf Kosten seines Freundes Joey zu vertuschen. Ausgerechnet seine Jugendliebe Julie droht die Wahrheit ans Licht zu bringen und Janeau scheint alles, was ihm wichtig ist, zu verlieren... Der Hockeysport bietet nicht nur die Kulisse für ein kurzweiliges Drama über zwischenmenschliche Konflikte und moralische Fragen, sondern wird auch zum Spiegel menschlicher Befindlichkeit.

*Il n'y a pas de bons ou de méchants. On voit se manifester durant le film ce quelque chose de pourri qu'il y a entre les personnages. On y assiste impuissant – so Regisseur Éric Tessier über seine *histoire de trahison et de culpabilité*.*

Fazit aus didaktischer Sicht: Wenngleich *Junior Majeur* im fernen Québec spielt, wo nicht Fußball, sondern Eishockey Nationalsport ist, bietet der Film zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler. Er wirft Fragen auf, die für Heranwachende aller Kulturen zentral sind und lädt zu Diskussionen ein: Was bedeutet es erwachsen zu werden und Verantwortung zu übernehmen? Wie weit darf

ich gehen, um meine eigenen Ziele zu erreichen? Was bedeutet Freundschaft? Sprachlich bietet der Film die Gelegenheit authentischem Québécois nicht nur als kurze Varietätenkostprobe im Lehrwerk, sondern tatsächlich in Spielfilmlänge (mit deutschen Untertiteln) zu begegnen.

MARVIN OU LA BELLE ÉDUCATION (ab Klasse 10, voraussichtlich mit Gast)

von ANNE FONTAINE

Frankreich 2017 (114 min)

Montag, 5.11.2018: 18:00 Uhr Kino, Museum Tübingen

Dienstag, 6.11.2018: 10:00 Uhr, Cineplex Reutlingen + 18:00 Uhr, Kino Waldhorn Rottenburg

Mittwoch, 7.11.2018: 10:00 Uhr, Kino Museum Tübingen + 18:00 Uhr, Kino Delphi Stuttgart

Pourquoi est-ce qu'il nous fout la honte à nous tous, avec ses manières de pédé ? (Vater)

Seine ganze Jugend über erleidet Marvin Bijou schweigend sein „Anders-Sein“, denn er hätte auch keine Worte oder Wissen, um sich gegen die verbale und physische Gewalt, die ihm widerfährt, zur Wehr zu setzen, und so prägen die abschätzigen Begriffe der anderen – „*le squelette*“ (Mutter), „*la gonzesse*“ (Bruder), „*le pédé*“ (die Mitschüler) sein Selbstbild, zumal er erfahren muss, dass auch seine Familie sich für sein Anderssein schämt. Erst die Begegnung mit der anderen Welt des Theaters erlaubt ihm eine zunehmende Lösung von der Diskriminierung durch die anderen, aber auch von der Welt, den Werten seiner Eltern, die nicht die seinen sind – und diese Distanzierung erfolgt ganz zentral über die Entdeckung einer anderen Sprache.

Seine Emanzipation von der Welt seiner Kindheit manifestiert sich durch den Wechsel des Namens: er ist nun Martin Clément – und dieser kann auf seine Jugend zurückblicken mit einem empathischen Blick, der das Verhalten der Eltern nicht denunziert oder nur verurteilt, sondern als Ausdruck ihrer kulturellen Armut begreift.

Fazit aus didaktischer Sicht: Protokoll der Emanzipation eines jungen Mannes (eines jungen Homosexuellen) aus sowohl materiell als auch kulturell beengtesten Verhältnissen, das trotz einiger beklemmender Mobbing-Szenen sehr berührend ist und Einblicke in die Welt der Verletzten und deshalb selber Verletzenden *laissés-pour-compte* gewährt.

AU REVOIR LÀ-HAUT (ab Klasse 10)

von ALBERT DUPONT

Frankreich 2017 (117 min)

Montag, 5.11.2018: 18:00 Uhr, Kino Delphi Stuttgart

Dienstag, 6.11.2018: 18:00 Uhr, Kino Museum Tübingen

Mittwoch, 7.11.2018: 18:00 Uhr, Kino Kamino Reutlingen + 18:00 Uhr, Kino Waldhorn Rottenburg

Die letzten Tage des Ersten Weltkriegs führen die Schicksale der drei Protagonisten zusammen: Péricourt, genialer Zeichner, der mit seiner reichen Familie gebrochen hat, Maillard, bescheidener Buchhalter, der nur den Krieg überleben will und Pradelle, zynischer Karrierist, dem jedes Mittel, auch das verbrecherischste, recht ist, um voranzukommen. Und auch wenn Péricourt und Maillard alles tun, um nie wieder Pradelle zu begegnen, werden sich ihre Wege im Paris der *années folles* wieder kreuzen – zum finalen Showdown!

Befragt zur Aktualität seines Films äußert sich Regisseur Albert Dupontel wie folgt: *Une petite minorité, cupide et avide, domine le monde; les multinationales sont remplies de „Pradelle“, sans foi ni loi, qui font souffrir les innombrables „Maillard“ qui eux aussi persévèrent à survivre à travers les siècles.*

Fazit aus didaktischer Sicht: In starken und mitreißenden Bildern zeigt die mehrfach César-prämierte Verfilmung von Lemaitres preisgekröntem Roman am Beispiel weniger Protagonisten die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs als Zeitenwende auf die Menschen.

35. Französische Filmtage 2018

SCHULKINO



Bitte per **FAX** an 07071 569696

oder per **E-MAIL** an info@filmtage-tuebingen.de oder an

fft-stuttgart@filmtage-tuebingen.de für die Stuttgarter Vorstellungen

ANMELDUNG

Name:

Schule:

Adresse:

Tel. / Fax: E-Mail:

Ich melde mich mit meiner Klasse / meinem Kurs verbindlich für folgende Filme an:

	Klassenstufe	Schülerzahl	Begleitperson/en	Spielort	Tag, Uhrzeit
LE DOUDOU					
MONSIEUR JE-SAIS-TOUT					
JUNIOR MAJEUR					
MARVIN OU LA BELLE ÉDUCATION					
AU REVOIR LÀ-HAUT					

Mit freundlichen Grüßen